

Legaten (Antonín KALOUS, S. 258–309) sowie des böhmischen Adels als Ausprägung überregionalen Rittertums (Robert ŠIMŮNEK, S. 218–257) werden thematisiert. Dem methodischen Bohemo- oder gar Pragozentrismus – einer Versuchung, die in der Quellenüberlieferung angelegt ist – entzieht sich der Band durch den Blick auf symbolische Kommunikation in Schlesien als dem wichtigsten „Nebenland“ der böhmischen Krone (Martin ČAPSKÝ, S. 171–217), wobei es um die Beziehungen zu Böhmen geht, aber auch um „inner-schlesische“ Zeremonien; Mähren kommt nicht nur, aber am ausführlichsten im bereits erwähnten Beitrag Borovskýs zum Tragen. Die Ergebnisse sind vielfältig: Während für Krönungen der fundamentale Einfluss karolinischer Ritualinnovation festzuhalten bleibt, waren die performativen Elemente von Hochzeiten weniger reguliert und dabei stark weltlich geprägt. Begräbnisse böhmischer Herrscher werden von Š. in Ausweitung früherer Forschungen auch als Ereignisse betrachtet, die außerhalb Böhmens stattfinden konnten und zudem von französischen wie polnischen Einflüssen geprägt wurden. Der Fokus auf Rituale der Bürgerschaft ist nicht notwendigerweise ein Schwerpunkt auf spezifisch bürgerlichen Ritualen, sondern auf der Rolle der Bürgerschaft im zeremoniellen Geschehen religiöser Feste oder Herrschereinzüge. Innovativ ist der Ansatz, auch Rebellionen in spätm. Städten der Untersuchungsregion als invertierte Festlichkeiten zu betrachten. Das Buch fügt sich in dieser Struktur kongenial in weitere anglophone Studien zur Ritualität von Politik und zur Bedeutung symbolischer Kommunikation für Polen (Z. Dalewski, 2008) und Ungarn (D. Zupka, 2016). Dies ermöglicht im Prinzip, spezifisch ostmitteleuropäische Konturen von Ritualität und symbolischer Kommunikation herauszuarbeiten, was die Hg. jedoch nicht umsetzen, obwohl sie dazu mehr als nur ausgewiesen wären. Negativ schlägt zu Buche, dass Literatur nach 2014 nicht systematisch, sondern nur punktuell in die Beiträge eingearbeitet wurde. Wer jedoch mit den Einzelpublikationen der Vf. vertraut ist, wird zu schätzen wissen, wie sie ihre Kompetenz zu den jeweiligen Themen in diese umfangreichen Texte zu bündeln wissen, und somit ist nicht nur die Übersetzung ins Englische als Mehrwert des Bandes festzustellen, sondern auch die inhaltliche Zuspitzung und Systematisierung der Spezialforschung.

Martin Bauch

Vratislav VANÍČEK / Jan KOTOUS (Hg.), Posunuté milénium: 1050 let od založení pražského biskupství [Verschobenes Millennium: 1050 Jahre seit der Gründung der Prager Bistums] Praha 2024, NLN, 516 S., Abb., ISBN 978-80-7422-954-1, CZK 1199. – Der Sammelband präsentiert eine Darstellung der Geschichte des Prager (Erz-)Bistums von den Anfängen bis in die Neuzeit. Bedauerlicherweise leidet er darunter, dass parallel dazu ein von denselben Hg. verantworteter Tagungsband zum gleichen Thema erschienen ist. Im vorliegenden Band klaffen einige Lücken, die durch einen Beitrag der Tagungsakten hätten gefüllt werden können. Als Beispiel sei hier eine Studie von Petr Elbel genannt, die das Schicksal des Bistums Prag während der Hussitenzeit und der Reformation zusammenfasst und die im Tagungsband veröffentlicht wurde. Hier dagegen wird die Geschichte der Prager Bischöfe lediglich bis